

Zwei Jahre Internationale Filmkammer.

Aufgaben und Ziele.

Von Staatsminister a. D. Professor Dr. Oswald Schmid, Präsident der Reichsfilmkammer und Präsident der Internationalen Filmkammer.

Vom 5. bis 10. Juli findet der diesjährige Internationale Filmkongress in Paris statt. Auf diesem Kongress geht das Präsidentenamt, das bisher zwei Jahre in deutschen Händen lag, schlagmässig an Frankreich über.

Auf allen Gebieten des Kulturlibens haben sich im Laufe der letzten Jahre internationale Zusammenschlüsse gebildet. Nur auf dem Gebiete des Films war eine derartige Organisation bis zur Gründung der Internationalen Filmkammer nicht vorhanden. Jetzt gab es für einzelne Gruppen verschiedene Zusammenschlüsse, aber eine einheitliche Zusammenfassung und damit eine geschlossene Stellungnahme zu grundlegenden Fragen war in jenen Jahren nicht zu erreichen. Gerade der Film, der sich seinem Wesen nach nicht in nationalen Aufgaben allein erschöpft, sondern darüber hinaus einen völkerverbindenden Charakter trägt, verlangte eine internationale Zusammenschluss. Die Gründung der Internationalen Filmkammer erfüllte daher eine dringende Notwendigkeit.

Die erste Antrittsrede zur Schaffung einer Internationalen Filmkammer wurde auf dem Internationalen Filmkongress in Berlin 1935 von Deutschland gehalten. Von deutscher Seite wurden auch die organisatorischen Vorarbeiten geleistet, die dazu führten, dass im November 1935 die Internationale Filmkammer in Paris konstituiert wurde. Damit war eine Einrichtung geschaffen, die nicht nur alle Fragen des Films, die über die Grenzen der Länder hinausgingen, vertreten, sondern die auch alle kulturellen und wirtschaftlichen Interessen fördern soll.

Die Internationale Filmkammer ist ein Zusammenschluss der Vertreter der Filmverbände der einzelnen Länder. Das Vertreten der Mitglieder übertrug Deutschland das Präsidentenamt und damit die Geschäftsführung. Wie notwendig die Schaffung der Kammer war, zeigt ihre bisherige Tätigkeit. Insbesondere konnten Urheberrechts- und filmwirtschaftliche Fragen bearbeitet und zu einem guten Teil gelöst werden. Die Kammer hat zunächst die Fragen der nationalen und internationalen Urheberrechtsreform aufgestellt und nach der grundlegenden Seite gefasst. Darüber hinaus wurde auch eine Reihe anderer filmrechtlicher Fragen in Angriff genommen. Das Ausfahnen des Urheberrechts-Kommission wurde erweitert und ihr dementsprechend die Bezeichnung „Filmrechts-Kommission“ gegeben. Es ist zu hoffen, dass sich aus der wichtigen Arbeit dieser Kommission für alle Länder eine einheitliche Ausrichtung in allen filmrechtlichen Fragen ergeben wird.

Die Wirtschaftskommission der Internationalen Filmkammer hat die Aufgabe, die Fragen der Dienstleistungen, Zölle und Kontingente, wie überhaupt alle Schwierigkeiten des internationalen Filmtauschs handig zu prüfen und eine Lösung zu finden, die geeignet ist, die Bemühungen der Mitgliedsorganisationen wirksam zu unterstützen. Aus vergleichenden Untersuchungen über die Gestaltung der Herstellungskosten und der Amortisationsmöglichkeiten müssen für die Filmwirtschaft diejenigen Folgerungen gezogen werden, die den gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen aller Mitglieder dienen.

Die Internationale Filmkammer nimmt also zu den Problemen des internationalen Filmrechts und der internationalen Filmwirtschaft Stellung. Sie beschäftigt sich des weiteren noch mit den aktuellen Fragen des Films und Kino-technik und sieht als eine ihrer Hauptaufgaben die Förderung der Filmkunst an. Sie hat ihre Arbeiten auf einer internationalen Basis und Wirtschaftsvergleich unter Einbeziehung aller benachbarten Gebiete auf.

Es ist selbstverständlich, dass die Internationale Filmkammer sich insbesondere auch der Förderung der Filmkunst annimmt und sich bemüht, den nationalen Eigenstellungen internationale Geltung zu verschaffen und damit allgemeine An-



Eine solche Stadt haben wir neu aufgebaut!

Nahm 100 Millionen RM gehen in Deutschland jährlich durch Feuer verloren. 10000 Brände werden jährlich gezählt. Die Feuerversicherung sichert den Wiederaufbau. Eine ganze Stadt von 30000 Einwohnern könnte jährlich mit dem Geld erbaut werden, das die deutsche Feuerversicherung in einem Jahr für Bränden auszahlte.

Für Dich gibt's da nur einen Schluss: *„Du wirst Du ja doch — also tu's lieber gleich: Versichere Dich!“*

Frankfurt-N., Börde-Märkte

6. Juli, 17. August, 5. Oktober,
7. Dezember 1937.

Zahl. Anzahl v. Verden aller Rassen, auch Schlachtfeste: größte Ausmahl. Eine Gelegenheit für Kauf u. Tausch. Ein Besuch dieser Märkte ist zu empfehlen. Besichtig. u. Handel tags zuvor (Montags) verboten.



Auto-Fahrschule Jos. Eiberger

Wiesbaden, Bahnhofstr. 3

Ruf 59311 Seit 1921 konzess. Fahrlehrer.

Für die Reisezeit

bieten wir an:

Aufbewahrung von Wertgegenständen als verschlossene Depots od. in Schrankfächern unter Mitverschluß des Mieters. (Jahresmiete von 3 RM. an)

Nassauische Landesbank

Rheinstraße 42/44

Chrennerklärung oder Zweikampf.

Die Befestigung der Ehre des freien deutschen Mannes. — Grundlage der neuen Chrennerklärung des Studientum. — „Ohne Rücksicht auf Herkommen und Beruf“. — Die Durchführung des Zweikampfes. — Chrennerklärung entscheiden.

Auf der Reichsakademiestagung des Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbundes und der Deutschen Studentenschaft in Heidelberg verliefen die Reichsstudentenführer, Dr. G. A. Scheel, unter großer Beifall der anwesenden jungen Studenten, wieder zum zweiten, ehemaligen Mannestum, zum Treffen der beiden Gemeinschaftsgenossen und Verfechter des todsicheren Kleinkos und höchsten Gutes deutscher Lebensgestaltung in Treue zum Führer und zum Wohl des deutschen Volkes.

Der nationalsozialistische deutsche Studententum hat sich die Chrennerklärung geschaffen aus der Erfahrung heraus, dass die Ehre die ewige Grundlage allen völkischen Lebens ist. Diese vom Geist nationalsozialistischer Weltanschauung getragene Chrennerklärung soll das deutsche Studententum wieder zum wahren, ehrlichen Mannestum, zum Treffen der beiden Gemeinschaftsgenossen und Verfechter des todsicheren Kleinkos und höchsten Gutes deutscher Lebensgestaltung in Treue zum Führer und zum Wohl des deutschen Volkes verleben.

Aber den Chrennerklärung sagt die Ordnung folgendes aus: „Die Ehre ist das höchste Gut des deutschen Mannes. Die Ehre des deutschen Mannes hat ohne Rücksicht auf Herkommen und Beruf den gleichen Wert. Sie ist unabdingbar. Der deutsche Student ist Wächter deutscher Mannestums. Die ihm vom deutschen Volke zugebilligte Ausbildung verpflichtet ihn ganz besonders, die Ehre als höchstes am Manneswert zu schätzen und zu wahren.“

Jeder deutsche Student hat das Recht und die Pflicht, seine Ehre zu verteidigen. Als Hüter seiner Ehre ist er Hüter der Ehre des deutschen Volkes und übernimmt hiermit die Pflicht, die Ehre anderer zu achten, sowie für die Ehre Schülkollegen einzutreten. Die Ehre der deutschen Frau steht unter dem besonderen Schutz des deutschen Studenten.

Wer seine Ehre nicht verteidigt oder wenn die Ehre eines andern höchstwürdig oder leichtfertig verletzt oder für Schutzlos nicht eintritt, macht sich schuldig. Wer glaubt, dass ein Bericht gegen die Ehre vorliegt, hat die Pflicht, durch ein Chrennerverfahren Kenntnis zu erlangen.

Nicht nur jeder Angehörige des deutschen Studententums, auch jeder deutsche Volksgenosse kann sich der neuen Chrennerklärung unterwerfen. Entschieden und geregt werden die Chrennergelegenheiten von den bei den Studentenführungen, Gauleiternführungen und der Reichsstudentenführung eingesetzten Chrennerräten, die sich jeweils aus drei Mitgliedern zusammensetzen.

Da die Ehre eines deutschen Mannes verletzt, so hat er die Pflicht, durch Chrennerklärung oder Zweikampf Genugtuung zu verlangen. Der Befleidige bekämpft einen Beifragten, dessen vornehmste Aufgabe es ist, dafür zu sorgen, dass der Chrenner durch gütlichen Ausgleich befreit wird. Erst das Scheitern gütlicher Verhandlungen macht die Eröffnung eines Chrennerverfahrens notwendig, wenn der betreffende Studentenführer entschieden hat, dass es sich um eine Chrennergelegenheit und keinen Disziplinarstrafe handelt.

Zur Verhandlung haben Befleidiger und Befleidigter zu erscheinen. Nach Anhören beider Parteien und der Zeugen kann der Chrenner folgende Sätze zu begründende Sprüche fallen: 1. Eine Chrennerklärung liegt nicht vor. 2. Es liegt eine Chrennerklärung vor; a) den Parteien wird die Abgabe und Annahme einer vom Chrenner festzuhaltenden Chrennerklärung als Erledigung des Chrennerablaufs aufgetragen; b) der Chrennerhandel ist durch Zweikampf auszutragen.

erkennt. Im gleichen Maße besteht für die Kammer die Verpflichtung, jährlich für den Kulturbau, als auch für den Lehrfilm einzutreten. Ein bedeutamer Schritt hierzu ist die Schaffung der Kulturfilmkommission.

Die Arbeiten der Internationalen Filmkammer können in besonderem Maße dazu beitragen, die Freundschaft zwischen zwei Ländern in weitesten Kreisen zu vertiefen. Eine solche Wirkung ist das höchste und Schönste, was von einem Filmwerk erwartet werden kann. Ist doch der Film im beson-

dersen wird auf einer Kampfbahn, die ein Rechteck von 10×2 Meter darstellt. In diesem Raum können sich die Gegner frei vorwärts, rückwärts und nach der Seite bewegen, das heißt wir sind hier mit der überaus schwierigen und sehr viel Mut und Geschicklichkeit erfordernden Sprungmanöver zu tun. Im allgemeinen wird natürlich ein sofort gefährlicher Säbelzwikampf, bei dem nicht mehr aus dem Stand und aus dem Handgelenk heraus geschoßen wird, nur zur Durchführung gelangen, wenn die Ehre eines Mannes oder einer Frau wirklich auf das schwerste verletzt ist.

Im Gegenzug zu früher findet nicht der schwere, sondern der leichte Säbel mit einer Schenklänge von 66 Zentimeter und 800 Gramm Gewicht Verwendung. Die Duellwaffe ist an der Schenke 3 und auf dem Rücken 14 Zentimeter lösbar gelöschten. Die Spitze der Klinge muss gezeigt sein. Stechen ist verboten.

Die Unterstreichung des einsachen und verschärften Zweikampfes liegt lediglich in der Bandgeriegung. Halsbinde, Armbinde, Kopf, Herkeder, Bauchbinde von den Hüten bis zum Brustkorb, Kettenhandläufe und Brille, werden bei der leichteren Form getragen. Bei der schweren Art kommen Armbinde, Herkeder und Brille in Tortillen, während der Bauchschutz nur bis zum Ansatz des Brustbeins reicht.

Die sonstige Bekleidung der Paulanten besteht aus einer leicht wässrigen hellen Hose und leichten Sportshuhen. Beim einsachen wie beim verschärften Säbelzwikampf wird mit entblöster Brust geschossen.

Die Dauer des Kampfes beträgt beim einfachen Säbelzwikampf, wenn durch die Paulante nicht eine andere Zeit festgelegt ist, 10 Minuten. Nach je 10 Minuten zwei Minuten Pause. Bei dem verschärften Säbelzwikampf ist meine bestimmt Zeit vorgeschrieben. Der Zweikampf endigt mit der Kampfunfähigkeits eines der Paulanten.

Nach Beendigung des Zweikampfes, dem außer den Kampfern der Kampfleiter, zwei Schiedsrichter, zwei Testanten, zwei approbierte Ärzte und ein Schriftführer beizuhören haben, sollen sich die Gegner nach Möglichkeit verabschieden.

Die großen ergiebigeren Aufgaben dieser Chrennerklärung, der sich theoretisch jeder ehrenhaften Deutschen ohne Rücksicht auf Herkommen und Beruf unterwerfen kann, ist unvermeidbar. Männliche Tugenden, wie Körperbeherrschung, Geistesgegenwart und lämpferische Zähigkeit werden durch das jetzt als Grundlage des Zweikampfes für alle Kameradschaften des RSDS bestimmt. Häufig eingeschlagene Tugenden entwölft und gefördert.

Besonders zu loben ist auch der als Grundmotiv der ganzen Chrennerklärung immer wieder erkennbare Wille seiner Schöpfer, dem Zweikampf nur in den schwersten Fällen stattzugeben. Erst rechtlich ist auch, dass endlich mit dem überkommenen unethischen Chrenner-Schluss gemacht wird, der es nicht duldet, dass ein Akademiker einem Arbeiter die Faust Genugtuung gäbe.

Ob Arbeiter, Student, oder Offizier, ob Logist, Direktor oder Minister: Sie alle haben nur eine Ehre, die die Ehre des freien deutschen Mannes, sein höchstes Gut ist.

Gett Sachs.

beren Maße dazu herzuführen, die Wölfer aufzulösen und damit zur gegenwärtigen Erholung und Wertschätzung und schließlich zur authentischen Verbindung beizutragen.

Die Internationale Filmkammer viele Verdienste um den Film erwerben können. Daß in diesen zwei Jahren, in denen das Präsidentenamt und die Geschäftsführung der Internationalen Filmkammer in deutschen Händen lag, fruchtbare Arbeit geleistet werden konnte, erfüllt uns mit besonderem Stolz.

Gepflegtes Aussehen durch die behandelten WELLA DAUERWELLEN

Seip,
Bahnhofstraße 24. Tel.
gegenüber Hansa-Hotel 20434

Gehe mit
der Zeit
Lies
fäglich
das Wies-
badener
Tagblatt



Unter
Freundinnen

Ha! Erna! — Trifft man sich auch mal wieder! Wie geht's? Gut — unbefriedigend! Und Dir? Glänzend siehst Dus aus! Ganz braun gebrannt! Wurst Du in Urlaub? Nein! — Aber Sonnenbäder, viel gesund und Sportgetrieben? Auch nicht — hab' gar keine Zeit dazu! — Na, da malst Du Dich wohl an! — O nein! — bestimmt nicht, ich habe keinen Tuschbasten! — Na, was denn? Das klappt ja ordentlich geheimnisvoll! — Und ist doch so einfach! Ich versende eine neue Creme: Vitalis-Creme! Die bräunt ohne Sonne. Schon kurze Zeit nach dem Auftragen sieht man frisch, sportlich und gesund aus! — Eitel geworden? — Hm! — Wenn Du es so nennen willst, meinetwegen! Aber es ist nicht Eitelkeit! — Ich verstehe kein Wort! — Hör zu! Du weißt doch, wie schlecht ich immer aussah, trotz aller Gesundheit. Die Sommersprossen und Fältchen im Gesicht und bloß wie Quark-Käse. — Na ja, da paar ... — Jedenfalls genau, um nicht mehr jugendlich zu wirken! Alles weg durch Gesichtspflege mit Vitalis-Creme! — Also doch ein bisschen etzt! — Nein — nur Rücksicht auf die anderen. — Wieso? — Ja, sich mal, wenn Du am Hals eine Narbe hastest, zögst Du nicht lieber eine geschlossene Illusion als eine ausgeschlissene? — Allerdings! — Und würdest Du das Eitelkeit nennen? — Keineswegs, Du hast recht! — Sieht Du? Da ich nicht mehr mit meinem unvorteilhaften Bleichgesicht herumlaufen wollte, nehme ich jetzt auch die tausendfach bewährte Vitalis-Creme von der bekannten

Kukiro-Fabrik, Berlin-Lichterfelde.

Die weiße Vitalis-Creme in der weißen Dose mit dem blauen Etikett gibt Ihnen innerhalb weniger Minuten ein schön gebräuntes, frisches Aussehen. — Die Tönung ist nur mit Seife oder Fettcreme und Gesichtswasser zu entfernen, sonst ist sie absolut wetterfest. — Preis der Original-Dose RM 2.50. Die kleine Dose, die in wenigen Tagen über zu haben sein wird, kostet RM 1.—

Vitalis - Verkaufsstelle in Wiesbaden:
Parfümerie „Etak“, Kirchgasse 11

Deutsche Jugend.

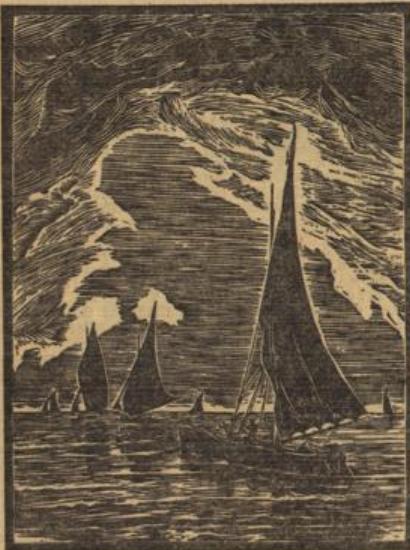
Heute mal etwas vom Segeln:

Segelbrief für Landratten.

Es war schon lange beschlossene Sache, daß wir einmal die Ruder oder Paddel mit dem Segel vertauschen wollten. Denn was war schon dabei? Eine Stange als Mast war schnell aufgestellt, ein großes Stück Leinwand als Segel rasch befestigt, alles andere besorgte in gütiger Weise der Wind, dachten wir uns. Da konnten wir uns endlich auch einmal bequem hinsetzen und in den blauen Himmel hinaufzuträumen, während uns eine leichte Brise über die Wellen schaukelte...

Wir hatten den Wind sogar im Rücken, und das Segel blähte sich stolz. Ein Stück vom Lande entfernt aber merkten wir, daß der Wind gar nicht mehr so gleichmäßig wehte, sondern in kurzen Stichen über die Wasseroberfläche legte, und unser Boot geriet mächtig in Schwanken. Dann kam das erste Manöver; den wir wollten ja schließlich auch einmal untersuchen. Und da geschah das Unheil. Als wir halb herum waren, traf uns so eine Woge von der Seite und legte uns glatt um.

Während wir nun um das Boot herum schwammen und verzweifelt den Kahn wieder flott zu machen suchten, tönte ein „Ahoi!“ zu uns herüber. „Kommt mal raus, Jungen!“



Nach dem Gewitter. Linoischnitt von Karl Fricker. (Deike, M.)

Iud uns der Schiffer ein, „ich will euch mal zeigen, wie man segelt.“ Er nahm uns an Bord seines Seglers und unser Boot ins Schlepptau.

„Mit solchem Boot kann man natürlich nicht segeln“, warnte unser Lehrmeister. Wir erfuhren, daß eigentlich erst das, was unter dem Wasser steht, ein richtiges Segelboot ausmacht. Ein Boot, das so hoch gebaut ist wie ein Ruder- oder Paddelboot, muß bei starkem Winddruck doch führungslos seitlich ausgerissen werden oder umkippen und kentern. Um den nötigen Widerstand im Wasser zu bekommen, verleiht man kleinen Booten z. B. mit einem Schwert, einer breiten, schweren Metallplatte, die durch den Boden ins Wasser hinausgeschlagen werden kann. Solche Boote, solche genannt, eignen sich vorzüglich für flache Binnengewässer; ihr Tiefgang kann durch Hochziehen des Schwertes verringert werden. Größere Boote bekommen einen tief ins Wasser reichenden Riegel, der mit schweren Metallplatten beschlagen wird. Durch diesen tiefliegenden Schwerpunkt richtet

sich das Boot aus jeder Schräglage immer wieder selbstständig auf. So ist es bei den Jachten.

Inzwischen hatten wir den Segler ausserhalb bei seiner Tätigkeit beobachtet. Solange wir den Wind im Rücken hatten, also platt vor dem Winde legelten, wie der Seemann sagt, war uns der Vorgang ja klar. Das hatten wir vor unserer unwilligenen Bob ja auch schon ganz selblich zusammengebracht. In diesem Fall ist der Großbaum, also der untere Querbalen, der Segel ausspannt, weit abgesetzt, das heißt hinausgeschlagen, bis er im rechten Winkel zur Längsachse des Bootes steht. Der Wind trifft dann die Segelfläche im rechten Winkel und treibt das Boot vor sich

her. Wenn der Wind sich nun nach der Seite dreht, oder wenn das Boot seinen Kurs ändert, muß auch das Segel immer weiter hereingezogen werden. Segelt man mit raumem Wind (Seitenwind), so trifft er nicht mehr senkrecht auf das Segel, sondern auf eine schräggestellte Leinwand und kann, ohne gekaut zu werden, nach hinten abschieben. Sommer neue Lustmärsche wirken dann auf das Segel ein, und die Fahrt wird schneller. Je weiter sich der Wind nach vorne dreht oder das Schiff gegen den Wind angeht, um so mehr muß das Segel hereingezogen werden, bis man, wie der Seemann sich ausdrückt, hart am Winde liegt.

Als unser Lehrer uns einlud, am nächsten Sonntag wieder eine Lehrfahrt mit ihm zu machen, da schwungen wir natürlich begeistert ein. Und daß wir so dummi umschmeißen wie diesmal, das wird uns so bald nicht mehr passieren.

H. Petri.

Wer glaubt...

Wer glaubt, braucht nicht zu eilen,
Erreichst schon, was er will,
Wie Sterne, die verweilen
Und stehen doch nicht still.

Wer glaubt, braucht nicht zu klagen,
Wie auch der Sturm ihn weht,
Weil hinter allen Plagen
Das Licht der Hoffnung leucht.

Heribert Böhme.

sein gekommen, wie an diesem glühendheißen Nachmittag, daß wir eine unsterbliche Kameradschaft finden und nur als solche unser Ziel erreichen können. Fällt einer aus, haben neun von uns für einen mehr zu arbeiten. Also fällt keiner aus!

Und wir haben es geschafft!

Dieser Tag hat unsere Fahrt zur schönsten Kutterreise gemacht.

Die Dreschmaschine und der Flegel.

Vor der Stadt, dort, wo die große Stromleitung in weitem Bogen sich über die Straße schwung, liegt unweit eines Dorfes ein Bauerngehöft. Weit hinter dem Wohnhaus durch die Bäume, aus leuchtend rotem Stein sind Scheune und Stallungen gebaut. Ein wenig obenauf steht ein etwas verfallener Holzschuppen, durch dessen Spalten das Rot einer Dreschmaschine hindurchleuchtet.

Langs Jahre schon sind all diese Dinge hier beieinander. Da ist das schmale Hufeiß, das dabei war, als der Sohn des Bauern den ersten Preis beim Ringrennen gewann. Da sind die Schuhe, die etwas von dem Welt gelehren haben und nun verderbten mit ausgerissenen Lenden.

Heute, es ist keine gute Gesellschaft für so ein nettes Dreschmaschinenfreuden in dem Schuppen und es hat die Freundschaft all dieser Dinge gegen sich gleich am ersten Tage gespürt.

So stand denn die junge Dreschmaschine ein paar Tage ganz allein da und mußte immerzu ein hämmerliches Tschödeln hören, von dem sie gar nicht wußte, woher es kam. Über eines Tages fand sie doch den Mut, sich in ihrer neuen, nur vorübergehenden Heimat ein wenig umzusehen, und da merkte sie, daß die späten Bemerkungen fast alle von dem Dreschflegel ausgingen.

Das ärgerte sie nun gewaltig. Sie wußte genau, daß der Dreschflegel einer war, den ihre Schwestern schon vor langen Jahren befreit und aus den Dörfern hinausgetrieben hatten. Doch es lag noch einer von dieser Sorte wogte, sie anzuprobieren, war sie zweit. Mit scharfen Worten wandte sie sich an ihn und verbat sich jede weitere Bemerkung.

Im Sommer hatte er immer seine schönste Zeit gehabt. Da gab es nichts zu arbeiten für ihn. Bauland, wenn eine Hochzeit war, wurde er geholmt und mit vielen anderen Kameraden wurde ein Spalier gebildet, unter dem das Brautpaar hindurchgehen mußte. Auch im Herbst bekam er sein Festfeld angelegt und der Bauer nahm ihn zum Erntehilfing mit. Aber im Winter mußte er arbeiten. Viele Tage lang mußte er mit seinen Kameraden das auf der Tenne ausgebretzte Getreide ausprügeln. Doch war auch das eine schöne Zeit, denn das gleichmäßige Klipp-Klappl-Klappl lang lustig durch die frische Luft und die Knechte und Magde machten fröhliche Späße dabei. So hatte er eigentlich eine sehr schöne Jugend gehabt, bis dann eines Tages die Dreschmaschine antrat, die mit ihrem freudigen Geräum die schnellere Arbeit machte als sie.

Der Dreschmaschine war die Erzählung sehr nahegegangen. Aber sie gab sich seiner Gefühlsduselein hin, denn es fiel ihr ein, was einmal eine ihrer Schwestern gelagt hatte: „Wie gehörten der neuen Zeit an, und das Alte muß uns weichen.“

Georg Häring.

Auflösung

der Denksportausgabe aus der vorigen Nummer:

In der Wirtschaft „Zum Affen“ (Firmenschild am Fenster). 2. Am 29. (Kalender). 3. Dezember (Christbaum auf dem Wirtschaftstisch). 4. Nach 11 Uhr und zwar abends (brauen bunt, im Ofen brennen die Lichter). 5. Köln (Selbstmachung in der Hand des Kommissars). 6. Es regnet (der tropfende Schirm des Kommissars). 7. Vor der Kriminalpolizei in Gemeinschaft mit dem Schupo. 8. Ein Mörder wird gefangen. 9. Es duldet, daß der Durchsuchte die Hand in der Tasche hält, wo eine Waffe versteckt sein könnte. (Dieser Fehler wird übrigens in Wirklichkeit kaum begangen werden). 10. Man könnte annehmen, daß der Mann die Tasche gehoben hat und nicht will, daß sie als Beweisstück bei ihm gefunden wird. Diese Erklärung ist aber nicht lösbar. Da natürlich auch die Frau mit einer späteren Durchsuchung durch weibliche Beamte rechnen muß. Es ist eher anzunehmen, daß der Mann irgend etwas anderes auf dem Herzhals hat und bestimmt mit einer Entnahme redet, er ist daher wohl bestrebt, die Tasche, die durchaus nicht gehoben zu sein braucht, und sein Eigentum sein kann, seiner Frau nur deshalb zu entziehen, damit sie das Geld während seiner Haft aufbewahrt und selbst über Erkennungsmitte verfügt. 11. Die Waffen, Nachschlüssel usw., werden sofort bei Erheben der Polizei unter den Tisch geworfen, weil Waffen und Einbruchswaffe gezeigt bei einer Durchsuchung den Betreffenden sofort hart verdächtigen und eine sofortige Entnahme auslegen. 12. Aus dem Bild nicht einwandfrei erklärbar. Der Verbautekt im Hintergrund, an der Türe, braucht natürlich nicht ohne weiteres der gesuchte Mörder zu sein. 13. Nein. Widerstand wird in den letzten Fällen geleistet, da dem Anwender, der sich ausweisen kann, nichts passiert, und Widerstand bei einem ohnehin Verdächtigen, dessen Situation nur zweiflos erschwert.



Alle Jugend dem Führer.

So lustig gehts beim Jungvolk der Römisches Werderennen! Es erfordert große Geschäftlichkeit. Der Kostümlenker muß handeln sein und mit dem Geist ausgleichen, die Werte müssen genau eingespielt sein zu einander und zum Lenker. Sonst gibt's Strafe und Ausscheiden aus dem Rennen und Gefügter am Rande; denn die, die daneben am Rande des Bildes liegen, lauern nicht bloß auf den Sieger, sondern auch darauf, daß einer stirbt.

(Scherz Bilderdienst, M.)

Müller, die mit ihren beiden kleinen Söhnen oft oft Tage in der Pension "Meerwunder" sich zu entspannen wünscht, ist ganz ver- zweigt.

Sie ahnte ja nicht, was sie übernahm, als sie mit dem eben einjährigen Hans und der zweieinhalbjährigen Gretl auf Reisen ging. Schon im Eisenbahnwagen ging der Kummer an, als fremde Menschen ihre Wälder auf den brüllenden Jungen warteten, und es übernahmen, wenn das reizende Mädchen sein Butterbrot vor die Bant kramerte. Und nun erhielt hier in der Pension! Es ist doch nur natürlich, dass Kinder in fremden Betten unruhig sind und die Nächte etwas lebhaft werden. Und kann man von einem Kind erwarten, dass es so leicht ist wie ein Erwachsener? Wenn sie als Mutter alle Läden auf sich nimmt, sollte ihre Umgebung wenigstens etwas Verständnis haben. Aber fremde Menschen sind so einflusslos!

Und so gestaltete diese kleine Mütterin sich und ihre Umgebung das Leben unruhig schwer und wird auch durch die Erziehung nicht flüssig werden, sondern jede Erholungsreise zu einer Expedition machen, vor der sie ruhig bedürftig und angegriffen in ihre behagliche Häuslichkeit zurückkehrt...

"Müttli sich doch nur, was wir heute vormittag gebaut haben!" begrüßt das Kind die Mutter, die gekommen ist, um ihre Jungen und Wälder vom Waldrand zum Ehen in das Familienheim abzuholen. Müttli steht bewundernd vor der Burg aus der Erde und Steinen, die in schwerer Arbeit den Vormittag über von den Kindern errichtet wurde. Die Großen haben geholfen und den Grundriss festgelegt, die Kleinen haben Steine und Kieselsteine herbeigeschafft. Und nun ist das Werk fertig zur Bewunderung der Mutter, die in dieser Zeit auf der Liegewiese sich dem Frieden des Waldes hingegangen hat.

Müttli lächelt geschmeichelt und ein wenig hinterlistig, wenn man ihr die Bewunderung für ihre wohlerzogenen Söhne auspricht, die sich mit sich selbst beschäftigt, nie im Wege steht, ihrer Mutter die nötige Erholung gönnst und doch selbst von Tag zu Tag mehr anblüht. Müttli weiß, dass es nie Müse getötet hat, die Söhne so schüchtern zu machen und zu einem gemillten Grade auszuführen. Aber sie weiß auch, dass es zum Vekten der Kinder geschicht, und die einzige Art ist, wie man mit der geliebten Familie auf Reisen geht.

Was Kinder wirklich sagen.

Aus dem schönen Einfall einer Zeitung ist ein schönes Buch mit vielen psychologischen Reizen entstanden. Im Verlag der Königsberger Allgemeinen Zeitung, Bolz u. Co., K. S. Königsberg (Pr.) ist das Buch erschienen mit dem Titel "Was Kinder wirklich sagen".

Die Ausprüche wurden aus ehrlichen taudeln Kinderbemerkungen ausgeschlungen, die der Zeitung aus dem Leberteit zur Verfügung gestellt wurden. Die Bemerkungen sind fast durchwegs gedruckt worden, wie die Einleiter (meist waren es die Mütter) sie aufgeschrieben haben. Man spürt, dass die Ausprüche echt sind und in den meisten Fällen wörtlich wiedergegeben wurden. Darum haben sie den Reiz der unbefangenen und unbeschwertesten Welt des Kindes, die uns Erwachsenen so viel Freude macht.

Mein Junge, vier Jahre alt, betet sein Abendgebet; zum Schluss: "Lieber Gott das bitte ich dich, bleibe bis bald acht bei mir!" (Anstatt: Bleib bei mir, hab acht auf mich!) Als ich ihn frage, was er dann meint, sagt er prompt: "Um bald acht kehren wir doch schon auf, länger braucht er nicht zu bleiben."

Ruth, acht Jahre alt, lächelt sich, ins dunkle Zimmer zu gehen, und fragt ihre dreizehnjährige Brüderin: "Fritz, bist du ein Mann?" Fritz, dem nichts gelöst worden ist, ein Mann ist tapfer und antwortet toll: "Ja". Ruth (bittend): "Dann komm mit ins Dunkle!"

Nach den Sommerferien frage ich meine Klasse nach den Erlebnissen. Burgs sechseinhalb Jahre, erzählt strahlend: "Mir haben einen kleinen Jungen gefolgt." "So, wie alt ist er denn schon?" "Das weiß ich nicht." Geburtstag hat er noch nicht gefeiert.

Hannele wird von Vati belehrt: "Die Psalme hat einen Stein, die Stadtbüro hat einen Kern, und die Himmelsbüro —" Ich weiß, Vati!, rast Hannele fröhlich, "die Himmelsbüro hat Maden!"

Der Großvater hat mit seinem fünfjährigen Enkel allerlei kindliches Spiel getrieben, das ihn aus allen vierzen auf

Ein Kinderbrief.

Langsam hingeziehen sind die Zeichen A und O von dieser kleinen Hand. Striche, die die Krähenfüßen gleichen. Auch ein Kreis prangt malerisch am Rand.

Und ich seh' im Geist des Kindes so mühen, seit die Feder in der kleinen Faust. Auf und ab — wie heizt die Sächen glühen, wie die Sterne sich beim Denken kraus!

Endlich Punkt — Es greifen Kinderhände nach dem Ball — geliebtest ist der Brief. Und ein Stimmchen jubelt ohne Ende, Bis ins Herz mit und beglückt mich tiefs.

Von Tiedemann.

dem Rücken zeigten lassen will. Nun sieht er ganz erstaunt auf dem Schieß. Der kleine Heinz guckt ihn an und sagt: "Aber Opa, wie kann ein Mensch auch nur so kindlich sein."

Der kleine Wolfgang sagt zu seiner größeren Schwester: "Du morgen ist Himmelfahrt, fährst du mit? Ich fahr nicht!"

Hans kommt mit seinem ersten Zeugnis nach den Ferien in die Schule. Das Zeugnis trägt eine groteske Unterschrift. Mütterlein fragt: "Was ist dein Vater?" — "Wer hat das unterschrieben?" — Die kleine Antwort: "Ja, ich!" — Wie kommt der Bengel dazu? — Darauf Hans erstaunt: "Steht doch unten: Unterzeichnet des Vaters oder seines Stellvertreters."

Wölkchen, sieben Jahre alt, ist etwas materiell veranlagt. Eines Abends nach dem Bett auszügert er philosophisch: "Papi, scha, wenn man vor ist, ist das ganze Geld umsonst ausgeschmissen."

Zögern, drei Jahre alt, hat im Königsberger Tiergarten Tennisbälle gekauft. Sein Vater zu Hause war klar und sachlich: "Menschen schmeißen Bälle!"

Gerd soll zu Geschichte über die Rathsolger Friedrichs des Großen erzählen können, hat aber die Namen vergessen. Wärend blättert er im Geschichtsbuch herum und ruft: "Na, wo steht denn nun der Ketz, der auf den Vordeeren geschossen hat?"

Die Eltern nahmen den sehr tierischen Dreijährigen mit in den Zoo. Sie dachten, er würde über all die Tiere jubeln, würden aber sehr enttäuscht, denn er sah still und stumm und sah sich mit ernstem Gesicht alles an. Zum Schluss kam ein großes Balzen von mindestens 100 Mädeln. Da tut der Junge zum erstenmal seinen Mund auf und sagt mit strahlendem Gesicht zu seinem Vater: "Du, Vater, das mag ich ganz gern."

Annamarie, vier Jahre alt, hat gehört, dass das Lobstaubzucken im Treppenauflauf des historischen Gerichtsgebäudes verboten ist. Eines Tages sieht sie ihren Vater von den Amtsstühlen her mit brennender Zigarette die Treppe heruntersteigen. Sie ruft erstaunt aus: "Papa, du rauchst! — Na, dich kennt ja der Frosch."

Gerd, dreieinhalb Jahre, sieht bei Tisch und will nichts essen. Ernährungen helfen nichts, und der Papi brüllt ihn tüchtig an. Da sagt er schaudernd und ebenso brüllend: "Schau nicht so, sonst schau ich auch!"

Klein Jürgen, dreieinhalb Jahre, läuft mit seiner Mutter Einen. Ihm gegenüber sitzt eine elegante Dame neben einem Soldaten. Jürgen geht zu der Dame und fragt: "Tante, gehört der Soldat dir?"

Meine Schwester besuchte in den Ferien mit ihrem 15-jährigen Töchterchen eine Familie Böhr. Da die kleine Renate schon einen Knicks machen konnte, sagte die Mutter bei der Begrüßung zu ihr: "Mache deinen Knicks und sage: Guten Tag, Tante Böhr." Renate: "Duten Tag, Tante Böhr!"

Streit werden. Man rechnet auf einen 8 Liter fassenden Topf 25 Gramm Salz, ebensoviel kleingeschnittenen Meerrettich und Schalotten, 125 Gramm Senförner, 30 Gramm Ingwer, 15 Gramm Petersilie, 8 Gramm Nellen, 8 Gramm Vorherblätter, zwei Hände voll Estragon und ebensoviel Dill. Die Gurken bleiben mit dem Salz befreit über Nacht liegen, werden dann abgetrocknet, in Streifen geschnitten, in den Topf geöffnet und mit zähkräftigem Weinelli übergeogen. Nach zehn Tagen den Eßsaal aufsuchen, die Gurken lagenweise mit dem angegebenen Gewürz wieder in den Topf schichten, den ertauteten Eßsaal darüberziehen und leicht beschweren.

Delikatessen.

Einen 60 kleinsten Gurken schälen, serteilen, von den Kernen befreien, mit Salz einstreuen und einen Tag in den Keller stellen. Dann abtrocknen und mit folgendem Kräutern und Gewürzen, die den Aroma und auch den Salzusatz bilden, in einen Topf schichten: 10 Gramm geschnittenen schwarzen und weißen Pfeffer, 10 Gramm Rosenspätzle, 40 Gramm Senförner, 8 Knoblauchzehen, 5 Stangen kleingeschnittenem Meerrettich, 5 Vorherblätter, Dill, Zedel und Estragon. Hierzu geht man reichlich abgetrockneten kalten Weinelli, was nach 2 Tagen wiederholt wird, und beschwert dann die Gurken leicht.

Feine Gurken.

Einen 60 mittelgroßen Gurken durchstecht man mit einer Nadel und legt sie einen Tag in kaltes Wasser. Dann läßt man in 3% Liter Wasser 450 Gramm Salz und mischt 2 Liter Eßsaft darunter. In Töpfen legt man reichlich Weinlaub und Blätter von Sauerlinschen, darauf die Gurken und zwischen Jenschkaut, Majoran, Dill, Estragon und Vorherblätter, geht die Salzlösung darüber, schläft mit Weinlaub und beschwert die Gurken, die öfters einmal gewendet werden müssen.

Als Nachtisch gibt es Eis!

Zur Eisbereitung bedient man sich heute fast nur noch der Eismaschine, die sehr einfach zu handhaben sind und in durchschnittlich 10 Minuten zum Stillstand und Servieren fertiges Eis liefern. Bei häufigerem Gebrauch lohnt sich die Anschaffung durchaus, da die Maschine viel Zeit spart.

Hat man dagegen keine Eismaschine zur Verfügung, so füllt man die zu gefrierende Masse in eine Buddingform mit Deckel, die man in einen Topf oder kleinen Eimer von der Größe stellt, das die Form darin stehen kann und ringsherum noch ein handbreiter Spielraum bleibt. Diesen Raum zwischen Form und Gefüll füllt man mit einer Eismischung, die aus Drittel Eis und einem Drittel Weißwurst besteht. Das Eis muss in einem Schmortopf mit einem Hammer zertrümmert werden (ausgeschlagen) und mit dem Salz gründlich vermengt sein. Nun dreht man die Form in dieser Eismischung hin und her. Nach 10 Minuten nimmt man sie heraus, lässt sie vermergen mit einem Holzspachtel oder Löffel die an den Seiten gestorene

Alles für
Küche u. Haus

FRANKE
HAUS UND KÜCHENGERÄTE
WIESBADEN TEL. 27824
gleich bei der Feuerwehr.

Masse mit der noch ungefrorenen, sodass ein gleichmäßiger Eiszentrale entsteht. Dann stellt man die Form wieder zurück und dreht noch weitere 5 Minuten, bei größeren Mengen entsprechend länger; in diesem Falle muss die Büchse alle 5 Minuten geöffnet werden. Ist das Eis fertig, so taucht man die Form in kaltes Wasser, trocknet sie ab und kürzt das Eis auf einen Teller.

Zitronen-Eis.

Soft von vier Zitronen, 160 Gramm Zucker, ½ Liter Wasser, Schale von 2 Zitronen. In eine Mischung aus Zitronensaft, bis zur Perle gesponnenem Zucker und kaltem Wasser gibt man die Zitronenschalen, lässt die Flüssigkeit eine halbe Stunde lang stehen, leistet sie durch ein Tuch und röhrt sie in der Eismaschine bis zum völligen Gefrieren.

Eis-Pudding.

½ Stunde Bananen übergelegt man mit 1 Tassenkopf voll Milch und stellt sie fest zugekocht an einen kalten Ort. Nach einer Stunde quirlt man 4 Eigelb mit ½ Liter Milch zusammen, gibt auch die Milch, worin die Bananen ausgesogen, und 200 Gramm Zucker dazu, schlägt die Mischung auf dem Feuer zu einer leichten Creme und röhrt sie bis sie völlig kalt geworden. Hierzu schüttet man die Masse in die Eisbüchse und lässt sie gefrieren.

Kinder in den Sunnen.



Ginäßiges Kinderschnit
für größere
Wälder. Wälder.
Schnitt K-M 507

Weißes Kinderschnit
m. rot eingefärbten
Bügeln. Wälder.
Schnitt K-M 507

Kinder auf dem Land wollen unter gar keinen Umständen Rücksicht auf ihre Kleidung nehmen müssen, man muss Kleider anhaben, auf denen Grasflecken und Erbärmchen nicht als Verbrechen betrachtet werden, Kleider in denen man die Kälbchen und Schweinchen delikat und aufregend entdecken kann. Solchen Kleidermännchen aus buntgemusterten Trachtenstoffen, Höhepunkt des sommerlichen Freiluftspiels ist allemal ein Kinderspiel. Die Kleinen befreien ihr hübschstes Kleidchen an, das buntgeblümte Volkskleidchen oder das reizende Hochsommerkleid aus Organdy oder Madierstoffzitadelloff. Diese Kleider folgen bewährten Mode-

Stoffe im Dirndlgeschmack

Bauern-Gürtel, aparte Dirndl-Knöpfe, Dirndl-Schnallen, Dirndl-Borden, Dirndl-Hüte, Dirndl-Schürzen — Ulstein-Schnittmuster für reizende Dirndl-Modelle. Alles finden Sie in großer Auswahl und zu leicht er-schwinglichen Preisen bei

KRÜGER & BRANDT
WILHELM & KAROLINE KRÜGER

regeln, sie haben zierlichen Falbelschmuck, Puffärmelchen und eine breite Schärpe. Jedes Wädel sieht sie und freut sich auf dem Augenblick, wo es seinen neuverwölbten Freunden einen Geschenk vorzuführen hat. Jungs zieht man zu sommerlichen Festen gern helle Wäschanjüge an. Aus derbem naturnahen Leinen gibt es viele Blumenanzüge mit weichen Walpisteketzen. Denn wenn die Kinderfotter auch festlich gekleidet sein soll, darf doch die Rücksicht auf das geplagte Äuglein nicht ein Hemmschuh für kindliche Ausgelassenheit und fröhliches Spiel im Freien sein, ehe der abendliche Gaudetrag dem schönen Tag ein Ende setzt.

Küche und Haus

Das Selbsteinlegen von Frischgurken verschiedener Art.

Die Mengenangaben sind möglichst niedrig gehalten, so dass ein oder mehr minder großes Quantum im freien Erde liegen bleibt.

Pfeffer-Gurken.

2½ Kilogramm kleine Gurken werden gründlich gewaschen und bleiben, mit 50 Gramm Salz bestreut, einen Tag liegen. Dann werden sie abgetrocknet, mit 2 Liter kaltem Eßsaft übergesetzt und bleiben wiederum einen Tag stehen, worauf der Eßsaft ausgetragen und noch darüber die Gurken gegeben wird. Nach 24 Stunden den Eßsaft mit 75 Gramm Zucker nochmals auftröpfeln, die Gurken darin einmal aufwälzen lassen, mit folgendem Gemüz zubereitet in Töpfen anlegen und mit dem Kochenden Eßsaft übergeien: 125 Gramm Gewürz, ebensoviel Petersilie, 10 Vorherblätter, 6 Zwiebeln (geschnitten), 4 Schalotten und drei Blätter von 15 Estragonzweigen. Nach Erkalten einen Senfbeutel auflegen, mit einem Teller umzuschwemmen und die Töpfe zubinden.

Gewürz-Gurken.

Möglichst kleine Gurken werden von Blüte und halbem Stiel befreit, gewaschen, getrocknet und mit Salz bestreut über Nacht stehen gelassen. Nach Abtrocknen legt man sie mit Salz, Petersilie, Dill, grünen Zengel, Estragon, Thymian und Blättern von Sauerlinschen zubereitet in Steinöpfen, gleich reichlich lodernden Weinelli darüber, bedeckt mit einem Säckchen Senföfner, leichtgewicht und bindet die Töpfe zu. Gibt man bei allen diesen Gurken ein kleines Säckchen ungebrannten Hafern bei, wird das Weißschweden verhindert.

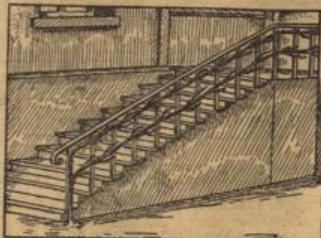
Senf-Gurken.

Dazu verwendet man gelb gewordene Gurken mit noch festem Fleisch, die geschält, halbiert und von den Körnern be-

Haus-Hof und Garten.

Kein Garten ohne Weintrauben.

Günstige Anbaumöglichkeiten für die Tafeltraube sind auch bei uns in den wärmeren Gegenden genügend vorhanden. Selbst in günstigen Lagen des nördlichen und östlichen Deutschlands reift die Traube sicher bei Wahl richtiger Sorten unter Anpassung an die örtlichen Erhöhung. Neben



Nach Angaben des Verfassers gezeichnet von Röpke. 2.

der freien Anpflanzung an geschützten Stellen, kommt hier vor allem die Ausnutzung vorhandener Wandflächen in Betracht. So gar ein Treppenaufgang kann ohne weiteres mit einem Rebenkrautbaum beliebt werden, da die Rebe sich willig der Schnittbehandlung fügt. Allerdings wird man hier eine kurztriebige Sorte bevorzugen. Bei den üblichen Gartenarten genügen im allgemeinen 5 Meterlängen. Pflanz-

man Rebstöcke im Abstand von 1 Meter, so muss die sog. „Kordon“-Erziehung angewendet werden. Hierzu eignen sich nur Sorten mit mäßigem Triebs und ganz kurzem Schnitt.

Wie wird ein Rebenkrautbaum herangezogen? Im Frühjahr wird die Rebe etwa 50 bis 60 Zentimeter über dem Boden zurückgeschnitten. Aus dem obersten Ende wird sich dann eine Rute entwirken, die als Fortsetzung des Stammes senktrekt — bei längerer Erziehungsform (Begibt durch die Form der Wandfläche), in der gewünschten Richtung — angeschnitten wird. Die beiden nächsten Ruten werden jetzt abgeschnitten, weil sie als „Zuchtruten“ zur Gewinnung der löslichen Zapfen gebraucht werden. Man merkt sich, dass alle fruchttragenden Ruten über Sommer erhalten werden, auch wenn sie später entwederlich sein sollten. Der Zapfen wird hierbei auf 2, ausnahmsweise auf 3 Knospen geschnitten, während die Ruten seitlich gebunden werden.

Der Weinschlaf hat natürlich auch einen Winterschnitt nötig, der jederzeit, vom Aufschlag an, vorgenommen werden kann. Auf keinen Fall schneide man zu spät gegen das Frühjahr hin, da dann mit starkem „Bluten“ gerechnet werden muss.

Der Winterschnitt hat einen mehrfachen Zweck. Er dient zum Aufbau der Rebe, zur Erneuerung der abgetragenen Ruten, zur Bildung neuen Trichoholzes und zur Befreiung überzähliger zu alter Teile.

Das Pflanzen von Weinreben erfolgt stets im Frühjahr. Gute, nährreiche Böden, angereichert mit Dung und Lehmn, ist erforderlich. Sehr brauchbar ist Kalksuti, der beigemischt wird. In Lössen oder Körden herangezogene Reben gewährleisten ein höheres Anwachsen.

Gartenbauinspektor R.

Unser Ziergarten im Juli.

Der erste Rosenstock ist vorüber. Aber noch einmal schenkt uns die Rose den entzückenden Spätjommerschl. Bis in den Herbst hinein den Garten mit seinem einzigartigen Zauber erhält. Diese zweite Blüte macht ein rechtzeitiges Abschneiden der abgeschwungenen Triebe zur Bedingung, denn neue Knospen können sich nur an kräftigen Jungtrieben entwickeln. Außerdem ist bei regnerischem Wetter öfters einmal eine Düngung notwendig. Rosen, Stauden und alle anderen Blumenarten danfern jeden Düngezuge durch größere, vollkommenere und schöner gesäuberte Blumen. Dahlien, Standen, Gladiolen, Schnittblumen u. a. sind in solcher Ordnung zu halten, aufzubinden und von Unrat freizuhalten. Der Boden ist zu losem, weil er nur dann das Gieß- und Regenwasser aufnehmen kann. Heden und Einfassungen werden geschnitten, möbel zu beachten, so dass der Zuschneid nach oben etwas schmäler wird. Bei laufendem Schnitt werden die unteren Doldenstände leicht sahl und lädenhaft. Der Rosen (des Gartens schwächer Zierde) ist durch schwere Spalten und Kurbelzäune in gutem Aussehen zu erhalten. Zur Ordnung gehört auch die pünktliche Reinholzung der Gartenwege.

Für den Frühjahrsschl. lässt man jetzt Stielmutterchen, Goldblätter, Vergissmeinnicht u. a. auf einem Saatbett im Freien oder auch im kalten Kasten aus. Man sorgt aber für rechtzeitiges Verknöpfen der Blütenzweige, um reich gedrungene und fröhliche Blüten zu erhalten. Das Wählen des Gartens erledigt man in den Nachmittags- oder Abendstunden, niemals aber in der heißen Mittagszeit. Blumen schneide man dagegen frühmorgens; dann halten sie sich am besten. Gartenbauinspektor G. Rauen.

Wann und wie ist ein 4jähriger Pfirsichsämling zu veredeln?

Zunächst sei etwas Grundlegendes vorangestellt: Es wäre an sich nicht unbedingt nötig, einen Pfirsichsämling zu veredeln, weil durchaus die Möglichkeit besteht, von einem Sämling gute Früchte zu ernten. So geben z. B. die Sorten „Prauslauer“ oder „Kernreiche vom Borgelstein“ und noch manche andere Sorte durch Auslaufen eine ziemlich einheitliche Nachkommenhaft. Für den erwerbsmäßigen Anbau kommt allerdings die Anpflanzung von veredelten Bäumen in Betracht.

Die Veredelung eines Pfirsichbaumes bzw. seiner Unterlage erfolgt normalerweise durch Einsetzen von Edelzweigen. Dies geschieht Ende Juli - August. Bei einem 4jährigen Buch kann man zweierlei Wege für das Setzen beschreiten. Eine Oktuation kann man immer nur in junges ausgereiftes Holz vornehmen, weil dabei die Gedanken am Sichersten wachsen. Im anderen Falle muss geprägt werden. Am einfachsten ist es, mit dem Neuausfall des Baumzus zu beginnen. Dazu genügt ein einjähriger veredelnder Trieb, der abgeschnitten wird. Dieser Trieb soll so dicht über dem Boden stehen, dass nach Wegfall der vorhandenen Baumform wirklich nur die veredelte Sorte als neuer Baum heranwächst. Es ist ratsam, den Baum vor dem Setzen entsprechend „abzumachen“, aber nicht in der Weise, dass nur eine für die Oktuation vorgesehene Stelle verletzt. Nach entsprechender Entzündung des Edeltriebes kann dann später — gegebenenfalls auf zwei Dörte verteilt — der endgültige Rückschnitt vorgenommen werden, bei dem dann also der Trieb des Edelzweiges die Grundlage für die neue Baumform abgibt.

Kampsmitte gegen die Maulwurfsgrille.

Niedrig gelegene Wälder und Äcker, die an Wiesen grenzen, sind oft merkwürdig mit Erdgängen durchzogen und an gewissen Stellen stehen alle Pflanzen wie „verbrannt“ aus. Maulwürfe und Maulwurfsgrille sind die Urheber nicht, denn deren Hänge sind nicht so groß, und Erdraupen oder Wiesenknaben können es auch nicht sein, denn deren Schadstoffreichtum ist sehr klein. Zu schämen ist am Tage ein Schädling. Gräbt man aber auf festgetretenen Fußpfaden hellwändige



Schneider M.

Gruben ein, so dass sie mit der Erdoberfläche abschneiden, so findet man am nächsten Morgen (zum allgemeinen Erstaunen) 4-5 cm große Insekten darin, die die dikt und plump aussehen und deren Vorderste Beinpaar zu Grabenhäufen umgestaltet ist. Gräbt man weiter in den flachen Gangen nach, bis eine Öffnung nach unten führt und folgt vorsichtig dieser Erdröhre, so stößt man in 10 cm Tiefe auf eine Höhlung, die fast so groß wie ein Hühnerkäfig ist und zur Hälfte mit grünlich-grauen Eiern ausgefüllt ist.

Wir haben es hier mit der Maulwurfsgrille zu tun, die auch Werte oder in manchen Gegenden auch Erdwölfe genannt wird. Alle Grillen sind Geraspflüger, die mit den Schellen und Beulwülsten in einer Gruppe gehören. Während das Zitzen der harmlosen Feldgrillen zur Stimmung eines lauen Juniusabends gehört, können die Hausschellen oder Heimchen durch ihren Zug von weichlichen Stoffen und durch ihr melancholisches Gepräge schrecklicher werden. Aber die Werte ist, wie die Anträge der Tageszeitungen beweisen, ein erger Schädling, der besonders um sein Recht herum alles zerstört, so dass diese Stelle wie verbrannt aussieht.

Man empfiehlt, Wasser in die Hänge zu schütten, dem etwas Petroleum beigemischt ist, oder 20 cm Schwefel-

lohnstoff in jedes Loch zu gießen (wobei natürlich dessen Feuergefährlichkeit beachtet werden muss). Das sich an der Luft entzündende Gas dringt tief in den Boden und töte alle Larven, die im Juli aus den 200 bis 300 Eiern getragen sind. Auch weniger gefährliche Mittelmaßnahmen wie eine 1 bis 2 %ige Schmierseifenlösung oder 10 %ige Kaltmilch oder Gaswasser oder schließlich eine 1/2 %ige Lösung von Obstbaum-Karbolinum haben genügend Wirkung.

Seine größere Flächen bedecken, so empfehlen manche Pflanzenschädner vergrößerten Reis. 100 Teile Brautreis verdrückt man mit 25 Teilen Wasser und hütet 5 Teile feingemahlenes Zinnoberphosphat hinein. Man arbeitet alles gut durch, bis eine einheitliche eingetragene Farbe entstanden ist. Nach am selben Abend wird das Gemisch in die Hänge geprägt. 5 kg Reis genügen für 4 Hektar. Die Atemorgane müssen aber geschützt werden und ebenso aufgespritzte Hände. Haussiehe halte man eine Woche lang fern.

Die Bodenbearbeitung, klare Mineralbildung (vor allem mit Braunkalif), Anlegen von Ganggräben vor Winter und das Schonen von Stäben, Jägen, Maulwürfen, Spitzmäusen und Krähen seien zum Schlag noch angelegenlich befürwortet.

Dipl. Landw. Rie.

Ziegenhaltung im Juli.

Ziegen ohne Auslauf sind jetzt übel daran. Die Hölle feigt ihnen hart zu. Da ist es kein Wunder, dass die Tiere matt werden und an Müdigkeitskrankheit nachlassen. Hier muss der Jüchter alles tun, um im Stalle eine extraktive Uferstätte herzustellen. Vor allem muss der Milch möglichst oft entzogen werden. Sodann sind die Rentiere mit Drahtzäunen zu versiegeln. An der Stelle der Stalldürre sehe man eine Zattentür oder einen Drahtzäunen. Von Vorteil ist es auch, wenn man den Stall öfters mit kaltem Wasser besprengt. Man kann es doch noch möglich sein, (wenigstens für ein paar Stunden) seine Tiere auf einen schattigen Hof zu lassen. Wo auch das nicht geht, überlege man, ob es nicht möglich wäre, die Ziegen einem anderen Jüchter, für die heißen Monate in Ziege zu geben.

Das Rottelkästchen ist jetzt steiler Weidegang, wo die Tiere sich nach Herzenslust tummeln können. Nur vermeide man Weiden mit hohem Graswiderstand. Auf löschen Ausläufen besteht immer die Gefahr, dass die Tiere am Leben oder Lungenentzündung erkranken. Mit der Grünfütterung im Stalle ist man sehr vorsichtig. Niemals darf man eingetragenes Futter aufhausen lassen. Es würde sich erwärmen und gären. In diesem Zustande bildet es eine große Gefahr für die Tiere. Von großer Bedeutung ist es, schon jetzt alle anfallenden Futtermengen für den Winter zu bergen. Die

Zeit der Ernte ist nur kurz, aber der Winter ist lang. Die Jüchter sind in der Zeit der Rute gut zu pflegen, damit sie in der kommenden Jülicherperiode wieder auf der Höhe ihrer Kraft sind. Haar- und Klauenpflege dürfen auch im Sommer nicht vernachlässigt werden. Die Milch ist sofort aus dem Stalle zu entfernen. Alle Gefäße zur Milch müssen deshalb aus ausgiebig zu führen. Sch.

Auch das ist Kampf dem Verderb!

Entsiderlich und praktisch zugleich war jener Kaninchensüd, der in seinen Ställen eine Vorrichtung, wie die im Bilde gezeigt, anbrachte. Er hatte nämlich die Beobachtung



DER WIRTSCHAFTSFREUND

Bildung: Röpke. M.

gemacht, dass von den Kreuz-, Kohlrabi- und Blumenkohlblättern ein großer Teil durch den Mist verunreinigt und dann nicht mehr getreidet wurde. Das ist kein Kampf dem Verderb! lagerte er sich und brachte an der Seite der Kaninchensäule Haken mit stumpfem Ende an, auf die er die oben genannten Blätter (und Rüben) stieckte. Sch.

Trommelsucht bei Kaninchen

Leine üble Sommerkrankheit.

Eine mit Recht gefürchtete Krankheit unserer Kaninchen ist die Trommelsucht (oder das Aufblähnen), zumal sie besonders während der heißen Sommermonate schnell unter den Jungtierbeständen ausbräumen kann. Schmach entwölft und zu früh von der Mutter abgelebte Jungtiere sollen der Krankheit am meisten zum Opfer und verenden oft in wenigen Stunden.

Die sich im Magen und Darm stark Gas entwinden, ohne entwölchen zu können, treibt der Leib des erkrankten Tieres schnell auf. Infolge des inneren Druckes werden die Tiere unruhig, zweitens führt sie auch mit getrümmten Rüden teilnahmslos in einer Stalle, ohne sich um das gerechte Futter zu kümmern. Da der Kaninchenzitter gegen Druck sehr empfindlich ist, tritt der Tod oft durch Zerreißung der Magenwand ein.

In den meisten Fällen ist die Trommelsucht auf falsche Fütterung zurückzuführen. Erdbeere und in Bärten übergegangenes Grünfutter, sauer gemordenes Weißfutter und Gras juniz ausgenommen Grünfutter verursachen leicht Trommelsucht, zumal wenn es dann noch an Heu mangelt.

Eine Behandlung ist in den meisten Fällen erfolglos, besonders wenn die Erkrankung zu spät bemerkt und daher schon zu weit vorgeschritten ist. Handelt es sich um leichtere Fälle, so geben man dem erkrankten Tier schnell zwei bis drei Tropfen Salinatgeist in einem Teelöffel voll Wasser ein, massiere kräftig den Leib und verschaffe dem Kaninchen Bewegung; wenn nicht anders, „läge“ man es umher. Auch ein Seifen- oder Steinlauf kann in leichteren Fällen helfen.

Auf dem Geißelhof im Juli.

Wie feuchtes Weizen die Ausbreitung ansteckender Krankheiten begünstigt, so kann anhaltende Trockenheit und Wärme das Ungeziefer sehr rasend vermehren. Daraum antreibe man auf reinste Sauberkeit in den Ställen und Ausläufen wie auch bei den Tieren selbst. Die Geißelkraft löst jetzt merklich nach. Die Fresslust geht zurück, während die Durstgeißel sich steigert. Man sorge deshalb, um die Fresslust wieder zu erhalten, für möglichste Abwechslung im Futter. Reiche nur kleine Mengen, aber mehrmals am Tage. Geißelnde Stoffe sind natürlich zu vermeiden, dafür soll Grunes den Tieren stets zur Verfügung stehen, ebenso frisches und sauberes Trinkwasser. Lüfte die Ställungen auch nicht, doch achtet darauf, dass die Tiere während der Rute nicht der Zugluft ausgesetzt sind.

Unter den Futterstücken erfolgt jetzt die Auswahl der Zuchttiere. Junghäfen werden am besten für sich allein untergebracht und gefüttert. Man sollte sie zunächst in „Teilzähnchen“ oder Sommerhäfen. Die Eier sind mehrmals am Tage den Rehen zu entnehmen, damit sie durch brütende Hennen nicht angebrütet werden.

Für die jungen Rehen kommt jetzt die kritische Zeit der Ausbildung der Warzen am Kopf und Hals. Wer in diesen Wochen sorglos die Tiere sich selbst überlässt, darf sich über das Eingehen manches Stüdes nicht beklagen. Man lösche sie vor heissem Sonnenstrand, aber auch vor Kälte. Vieles animalisches Futter und Grunes ist zu ihrer Entwicklung notwendig. Sind erst die Warzen und Fleischknöte ausgebildet, dann sind die Tiere hart und weiterjetzt unter keinen Umständen weichender Witterung. Wo es möglich ist, treibe man die Rehen auf Brach- und Orländerien. Hier finden sie einen großen Teil ihres Futterbedarfs. Hier gewöhne sie durch eine abends gereichte kleine Habe ihres Lieblingsfutters ans Haus, da sie sonst leicht für die Nacht draußen aufzubauen und irgendwelchem Raubgejagd zum Opfer fallen.

Haltet die Tierställe sauber!

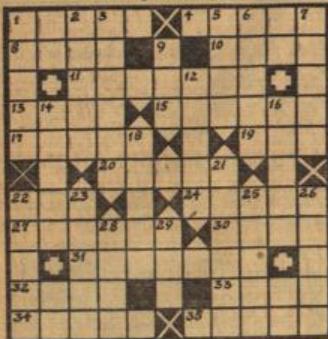
Habt die Baumstübeien!

Jeder Siedler ein Schwimmer!



Rätsel und Spiele.

Kreuzworträtsel.



Wägerrecht: 1. Folge einer Verbrennung, 4. Halsbedeckstein, 8. ethischer Begriff, 10. Teil vieler Schiffe, 11. italienische Inselgruppe im Mittelmeer, 13. Denkmal an der Elbe, 15. Schnellläufer, 17. Ritter, 19. alte Burg an der Moosal, 20. sagenhafter Gründer Romas, 22. Nebenfluss des Rheins, 24. slache Schüsse, 27. deutscher Dichter und Jurist im 19. Jahrhundert, 30. Sage, Märchen, 31. Strom in Afrika, 32. Stadt in Südtirol, 33. Diplomatie, 34. Stichworte, 35. Gartengerät.

Sentrech: 1. Bad in Thüringen, 2. Stadt in Südtirol, 3. Hambwerker, 5. Gebetschlauch, 6. Autobahn, 7. Unfall, 9. Trinkflasche, 12. Rätselart, 14. Kurort im Überseebereich, 16. Andowal, 18. mittelalterliche Gerechtsame, 21. Stadt und Gouvernement in Russland, 22. Baumfrucht, 23. Grünblüte, 25. Amtstracht, 26. Gütenfrucht, 27. Freiherr, 28. Marchall Napoleons.

Besuch im Wunderland.

- 1. Seise — Veil — Limes — Tanne
- 2. Rebel — Dr — Däns
- 3. Reh — Dog — Jun
- 4. Rost — Rama
- 5. Reh — Mus — Hünne
- 6. Ril — Staat
- 7. Bug — Inn — Lene
- 8. Dre — RR — Dorsch
- 9. Star — Biene
- 10. Primel — Tuß — Zenz

Durch Schütteln der Buchstaben erhält man folgende aus Märchen und Sagen bekannte zehn Wörter:

1. Das Rätsel Rätsel für Wanderschaft, 2. Märchengefüll, 3. Held der mittelalterlichen Sage, 4. Held der mittelalterlichen Sage, 5. bekannter Erzähler vieler Abenteuer, 6. Fabelland, 7. sagenhaftes Zwergengeschlecht, 8. Märchengefüll, 9. Wunderdottir, 10. Märchengefüll.

Die Anfangsbuchstaben der Wörtergrößter bezeichnen eine Gedächtnisart.



"Willst du denn nicht hineingehen?"
"Doch, ich warne bloß auf einen Augenblick, wo ich nicht ungelegen komme!"

Nach einem angenehmen Besuch.

Semmelwitz hatte einen Besuch bei Frau Konsul Wasmüller gemacht und war nun im Begriff sich zu verabschieden. „Sie brauchen uns nicht die Mühe zu machen, mich zur Tür zu begleiten!“ sagte Semmelwitz.

„Das ist kein Mühe für mich“, antwortete die Frau Konsul mit seinem Lächeln, „das ist mir ein Vergnügen!“

Ein hässliches Kind.

Große Gesellschaft bei Setrams. Anni, die kleine Tochter des Hexies, bekommt die Erlaubnis, beim Nachmittag mit am Tisch sitzen zu dürfen. Die Mutter lädt sie neben sich sitzen, vergischt aber, das Kind mit Eis zu versorgen, da sie gerade in ein antreibendes Gespräch mit ihrem Herrn vertieft ist. Schließlich kann es Anni nicht länger ausstehen. Sie hebt ihren Teller hoch und ruft mit trauriger Stimme:

„Braucht jemand einen reinen Teller??“

Silbenrätsel.

1. _____ aus folgenden Silben:
2. _____ au — be — be — bi — borg — ber — ber —
3. _____ bet — e — e — e — ei — ge — ge —
4. _____ ger — go — il — in — ja — fel — fi —
5. _____ tob — tau — lo — ma — mach —
6. _____ men — mo — ne — ne — ne — no —
7. _____ rot — sel — sen — sen — tau —
8. _____ ten — ten — ion — u — un — ur —
9. _____ wisch — zart — zin —
10. _____ bilde man 22 Wörter, deren Anfangs- und Endbuchstaben, beide von oben nach unten gleichen, einen Sinnspur ergeben. (d = 1 mal 1 Buchstabe).

1. berühmter Komponist, 2. irdisches Geiß, 3. Münzzeichen (Wicht), 4. großes Paß, 5. Nebenfluss der Fulda, 6. Tierfröntigkeit, 7. Gewicht, 8. Hantier, 9. weiß. Vorname, 10. Teil der Schweine, 11. Stadt in Thüringen, 12. Landwirtschaftsgeräte, 13. Hausschuh, 14. handtechnischer Begriff, 15. bekannter deutscher Pilot, 16. männl. Vorname, 17. Flachland, 18. moqammedan. Bettelmond, 19. Gipfel der Verner Alpen, 20. Schandbild, 21. Sonnenwiese in der Mongolei, 22. Unbehaglichkeit, Sorge.

Höflichkeit.

dunk	gen	sonst	ein	ten
ich	hätt	im	seh	kom
le	in	die	gan	gor
ich	nan	den	lein	fin
	noch	nen	ge	den
trä	dir's	wollt	zu	auf
kein	ein	bracht	gen	von
ge	mir	blüm	flos	lein
	da	sträuß	den	sein

Zwei Strophen aus einem Gedicht von Clemens Brentano.

Auslösungen aus voriger Nummer.

Kreuzworträtsel: Wägerrecht: 1. Verfa, 4. Aland, 5. Egern, 8. Reife, 11. Rüber, 14. Stein, 16. Aga, 18. Reile, 19. Koflo, 21. ehern, 22. Minde. — **Sentrech:** 1. Verfa, 2. Ran, 3. Adler, 5. Gibam, 6. Gimabe, 7. Murie, 8. Renel, 9. Ziegel, 10. Crato, 12. Bel, 16. Aller, 17. Romie, 20. Sen. **Buchstaben umsteilen:** 1. Marolus, 2. Kofan, 3. Namies, 4. Rector, 5. Aladin, 6. Roland, 7. Rofan, 8. Romia, 9. Glosse — Streit hat keine Zeit. **Silbenrätsel:** 1. Geta, 2. Ihu, 3. Rittau, 4. Alut, 5. Sauerbrunnen, 6. Alutus, 7. Rofinen, 8. Iber, 9. Iube, 10. Leiterwagen, 11. Ufer, 12. Kolberg, 13. Eichkäpp, 14. Tribüne, 15. Chiemsee, 16. Ellingen, „Echte Kultur ist zugleich Leibesfultur.“ (v. Tschammer und Osten). **Spurenrätsel:** 1. Rumber, 2. Kirche, 3. Steward, 4. Gericht, 5. Vormund, 6. Blunder, 7. Gurnier, 8. Dichter = „Zuerchte dich vor der Furt.“



„Ihren Schnurrbart will er haben!“

Ein Tagssiegen.

„Dieses Insekt lebt also nur vom Morgen bis zum Abend und wird nicht älter als einen Tag! Verstehst du das, Hänschen?“

„Natürlich, Papa! Dann hat es also sein ganzes Leben lang Geburtstage, nicht wahr?“

Der Schwergewichtsmeister war frant.

„Wie hoch ist meine Temperatur, Herr Doctor?“
„Einundvierzig Grad!“
„Und wie ist der Weltrekord?“

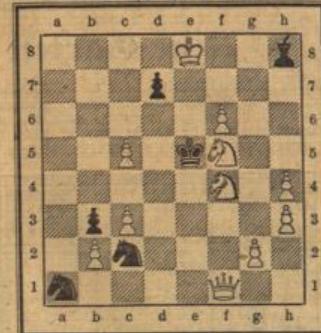
Höchste Eisenbahn.

Der Vertreter B. L. Köhler hatte im Hotel „Schwarzer Adler“ übernachtet. Er war etwas zu spät aufgestanden und mußte sich beeilen, wenn er seinen Zug noch erreichen wollte. Als er seine Rechnung in der Hotelkasse bezahlte, fiel ihm ein, daß er in seinem Zimmer im dritten Stock eine Kettensäge hatte liegen lassen. „Hollo“, rief er einem Billolo zu, „I schnell, laufe mal nach Nr. 178 und sieh nach, ob da eine Kettensäge liegt!“

Ein paar Minuten später kam der Billolo die Treppe heraufgeschlendert und sagte: „Ja, mein Herr, die Altenstaße liegt auf dem Sofa!“

Schach-Spalte.

Dr. E. Zepler, Chelmsford.



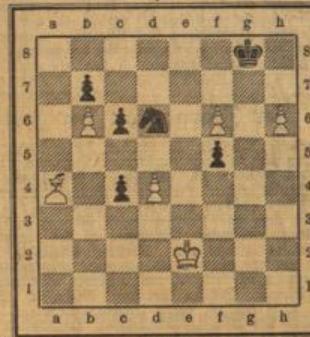
matt in 3 Zügen.

Weiß: Ke8, Df1, Sf4 und 15. Bl2, c3, c5, f6, g2, h3, h4.
Schwarz: Ke5, Sd1 und 16. Lh8, Bb3, d7.

Chamaeleon — Echo — Spiel.

Der berühmte Komponist ist ausländischer, lebte früher in Würzburg und Charlottenburg.

F. Sackmann, Kaiserslautern.



Endspiel.

Weiß am Zuge gewinnt.

Weiß: Ke2, La4, Bb6, d4, f6, h6. Schwarz: Kg8, Sd6, Bb7, c4, c6, f5.

Den Reigen eröffnet der Damenbauer. Der i. J. 1927 verstorbene Diplomingenieur hinterließ auch ausgezeichnete Probleme.

Eine Dame

steht 6 Züge lang da, ohne daß sie genommen wird. (In manchen Schachspalten wird die Dame „geschlagen“).

In einem Pariser Turnier i. J. 1900 von zwei Großmeistern gespielt. Diese Partie wurde als die glänzendste Partie des Turniers mit einem Spezialschönheitspreis gekrönt.

- | | |
|--------------------------|-------------------------|
| 1. e2 — e4, e7 — e5. | 2. Sh1 — c8, Sg8 — f6 |
| 3. Lf1 — c4, Lf8 — c5. | 4. d2 — d3, d7 — d6. |
| 5. L2 — f4, Sb8 — c6. | 6. f4 — f5, Sc6 — d5 |
| es mußte Sd4 geschlagen. | |
| 7. Dd1 — f3! — c7 — c6. | 8. g2 — g4, h7 — h6. |
| 9. h2 — h4, h7 — h5. | 10. Lc6 — b3, Sxh5. |
| 11. a x S, h6 — h5. | 12. g4 — h5, Sxh5. |
| 13. Sg1 — e2, Dd8 — h6. | 14. Sc2 — g2, Sg5 — h6. |
| 15. Lc1 — g5, Lc8 — h7. | 16. h4 — h5, Sg6 — h7. |
| 17. Lg5 — d2, 0 — 0 — 0. | 18. h5 — h6, g7 — g6. |
| 19. 0 — 0 — 0, Th8 — g8. | 20. f5 — g6, f7 — g6. |
| 21. Td1 — f1, Kc8 — b2. | 22. Df3 — f7, Tg8 — h8. |

Vorhin drohte Dg4+, Tf7. Nur ist Weiß ins schw. Lager eingedrungen. T oder D auf der 7. Reihe stößt böse Sache!

23. Df7 x g8, Td8 — g8. 24. Dg6 — g7, Lb7 — c8.

Man staunt, aber das D-Opfer ist korrekt!

25. Sg3 — f5, LxS. 26. TxL, Lc5 — b4.

Die weiß gekleidete Jungfrau kokettiert immer noch mit dem schwarzen Türrmeling aus Indien.

27. Kc1 — b1, derartige Königszüge dienten darauf hin, daß die den König dockenden Türrme in das Kampfgebiet weiter vorgeschoben werden sollen, also um einen Überrumpelangriff vorzubereiten.

28. Lb4 — S. 29. M2 — L, Sh7 — f8.

30. Th1 — f1 wer hat sowas je gesehen?

Sf8 — g7.

31. Dd7 — e6, Sg6 — f4.

32. LxS, e5 — f4.

33. T15 — f4, Db6 — c5.

34. T14 — f7, Dc5 — g5.

35. T17 — f8, Dg5 — c5.

36. Dc6 — e7 aufgegeben.

+

Lösungen. Dreier Lindquist (6.0.37): Sd4. — Turton: Lh8. — Weinheimer (13.6.): Tc2. — Nemo-Zweier: Tb3. — Fünfziger (20.6.): Matt mit S und L. Vgl. Nr. v. 17. 5. 36. Dreier Koller: Lb6. — Zepler (4.7.): Dh3 Spielregel. Auf der 4. u. 5. Reihe wechseln K u. S die Farbe. — Endspiel Sackmann: 1. d5, cd. 2. Lb8! Sg8+. 3. h7+. 4. f7. 5. Lxh7. 6. Kf7. 7. dc. Kxh6. 8. c7. Sg8+. 9. L47, S x Sb6. 10. LxL u. gewinnt. — San-Rat Dr. V. Dank für Interesse! Deutschen Gr.!

Was versteht man unter Renaud-Thema?

Georges Renaud ist bedeutender Schachpraktiker. Im Wiss. Tagbl. vom 15. 4. 34 ist die Renaud-Variante im Damengambit (Meraner Variante) erläutert. R. ist Schachspieler des „L'Eclaireur du Sol“ in Nizza, dessen berühmter Schachspalte er ebenfalls bearbeitet. Er ist auch Problemkomponist. Da demnächst das Thema in einem Problem zur Darstellung kommen soll, sei hier die Erläuterung gegeben: Schwarz verteidigt sich gegen eine mehrzügige weiße Drohung durch das Verdoppelungsmaterial Turtons (1. kritischer Zug — Wiss. Tagbl. vom 6. 37. 2. Verdopplung). Weiß nutzt die (freiwillige) Verdopplung als (erzwungene) Einsprungan. Die schwarzen Themensteine können sein: D und T, T und D, T, D und L, L und D oder T und T. (Also langschrittige Figuren!).

Hbm.